

101. Ein Sturm auf der Nordsee.

In einem schönen Herbstabend stand auf der Felseninsel Helgoland ein Vater mit seiner Familie. „Ach, der herrliche Stern, der dort aufgeht!“ riefen alle aus und wiesen nach Süden. — „Das ist kein Stern,“ belehrte sie ein alter Seemann, „sondern das achtzehn Seemeilen entfernte Leuchtfeuer auf Neuwerk, welches soeben angezündet wird. Nicht immer ist es zu sehen. Jetzt ist jene Gegend so still und klar, daß man deutlich im Schein der Laterne den Rauch des eben vorbeigehenden Dampfers erkennen kann. Etwas links von jener Stelle, wo jetzt der Rauch aufwirbelt, zieht sich der schreckliche Vogelsand hin, der in seinem flüssigen Sande schon Tausende von Fahrzeugen mit ihrer wackern Mannschaft verschlungen hat.“

2. Der Alte schwieg einige Sekunden, dann fuhr er mit gedämpfter Stimme fort: „Nie werde ich die Nacht vom letzten September vergessen. Am Nachmittage hatte sich ein Sturm aus Nordwesten erhoben, so wild, so furchtbar, wie ich noch keinen hier auf Helgoland erlebte. Die größten Felsblöcke am Vorlande tanzten auf den Wellen wie Korkstückchen und knirschten aneinander, als würden sie zu Staub zermalmt. Die ganze See schien zu kochen; man sah keine Fläche, keine Welle, nichts als umhergejagten Schaum. Die Brandung brüllte und tobte zwischen den Klippen, daß der Gischt uns hier oben am Leuchtturm durchnäste.“

3. Dort standen wir, Männer und Weiber, und schauten hinaus nach der Wejer, wo sich ein Fahrzeug blicken ließ, welches schwer mit dem Sturme kämpfte. Immer mehr wich es trotz aller straff gespannten Segel nach Osten ab und war schon dem Vogelsande nahe. Plötzlich stürzte mit fliegenden Haaren ein Weib unter uns und rief: „Rettet, rettet meinen Mann, euern Freund! Kennt ihr denn die Dorothea nicht mehr?“

Und so war's; das Auge der Liebe hatte schärfer gesehen als wir alten Seehunde. Das Schiff war die Dorothea. Es kam von Bremen und wurde geführt von unserm besten Burschen, Jakob Jasperen. Das Weib jammerte, rang die Hände, umschlang unsere Knie und flehte um Rettung. Wir mußten uns abwenden. Ach, sie wußte so gut wie wir, daß bei dem Wetter kein gewöhnliches Fischerboot See halten konnte, und ein anderes lag nicht im Hafen.